

NACHRICHTEN

Neujahrsempfang auf Schloss Vaduz



VADUZ – Der traditionelle Neujahrsempfang auf Schloss Vaduz findet am Donnerstag, 13. Januar, um 15 Uhr statt.

Bereits im Voraus, um 14.15 Uhr, empfangen Erbprinz Alois und Erbprinzessin Sophie von und zu Liechtenstein das diplomatische Korps, die Mitglieder der Regierung, den Präsidenten und den Vizepräsidenten des Landtags, den Erzbischof, den Leiter des Amtes für Auswärtige Angelegenheiten sowie die Leiter und Leiterinnen der liechtensteinischen diplomatischen Vertretungen im Ausland. Anschliessend werden die weiteren Mitglieder des Landtages, die Gerichtspräsidenten, die Gemeindevorsteher und die Pfarrer empfangen. Unter den geladenen Gästen befinden sich auch die Träger fürstlicher Titel und fürstlich liechtensteinischer Verdienstorden, die Chefbeamten, das konsularische Korps, die Vertreter der Verbände und Kommissionen, die Vertreter der Parteien sowie weitere Vertreter des öffentlichen Lebens. (paf)

Neue ad-hoc-EFTA-Richter und -Kollegiumsmitglieder

VADUZ – Liechtenstein kann neben dem ordentlichen Richter für den EFTA-Gerichtshof (Professor Carl Baudenbacher) und dem ordentlichen Kollegiumsmitglied für die EFTA-Überwachungsbehörde (Bernd Hammermann) jeweils zwei ad-hoc-Richter bzw. ad-hoc-Kollegiumsmitglieder bestellen.

Nachdem die Mandate dieser ad-hoc-Besetzungen ausgelaufen sind, hat das ESA/Court-Committee auf Vorschlag der Regierung folgende Personen für die nächste Mandatsperiode bestellt:

Ad-hoc-Richter beim EFTA-Gerichtshof: lic. iur. Nicole Kaiser, Vaduz (neu); lic. iur. Martin Ospelt, Mauren (bisher).

Ad-hoc-ESA-Kollegiumsmitglieder: Dr. iur. Thomas Nigg, Triesen (bisher); Dr. iur. Wilfried Hoop, Eschen (bisher). (paf)

Neujahrspéro für Jugendliche Wer gewinnt den Städteflug?

MAUREN – Die Jugendlichen und Junggebliebenen sind am Dreikönigstag, den 6. Januar 2005 ab 18 Uhr herzlich zum traditionellen Neujahrspéro in die Aula der Primarschule Mauren eingeladen.

Die Verantwortlichen der FBP-Ortsgruppe Mauren-Schaanwald haben keine Mühe gescheut, für die Jugendlichen wiederum mit einem spannenden Darts-Wettbewerb aufzuwarten. Das Dabeisein lohnt sich, denn als 1. Preis winkt ein Städteflug. Darüber hinaus gibt es eine ganze Reihe weitere attraktive Preise zu gewinnen. Ihr seid herzlich eingeladen! FBP-Ortsgruppe Mauren-Schaanwald

Einladung zum Seniorennachmittag der FBP Schaan

SCHAAN – Wie jedes Jahr im Januar, laden wir auch heuer die geschätzten Seniorinnen und Senioren unserer Gemeinde zum traditionellen Altersnachmittag der FBP-Ortsgruppe Schaan. Dieser fröhliche und garantiert kalorienreiche Anlass findet am Sonntag den 16. Januar um 14 Uhr im Pfarreizentrum Schaan statt. Für tolle Unterhaltung ist bestens gesorgt. Auf euer zahlreiches Kommen freuen wir uns schon sehr und bitten euch aus organisatorischen Gründen höflich um Anmeldung und Fahrdienstbestellung bis 10. Januar unter Telefon 770 87 88 (Sekretariat) oder (765 94 40) Obmann. FBP Schaan

Zwei Drittel im Trockenen

Positive Entwicklung der Aktienemission für das Projekt Malbun

MALBUN – Noch knapp drei Monate Zeit bleiben, um das restliche Kapital von rund zweieinhalb Millionen Franken für das ehrgeizige Malbunkonzept zusammenzubringen.

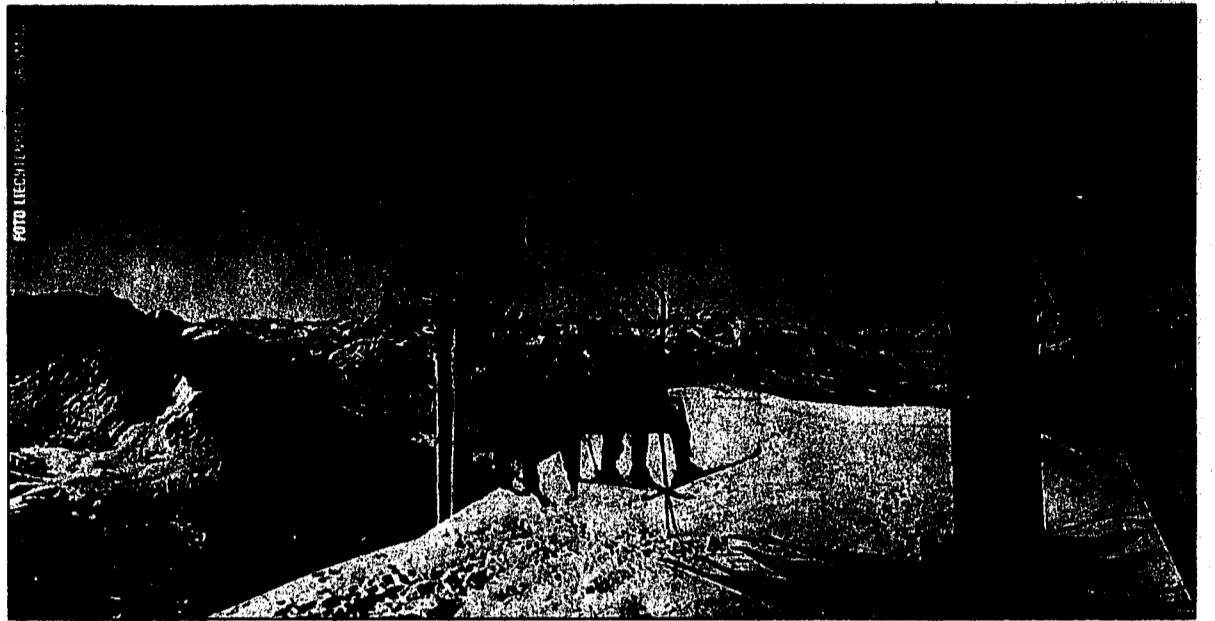
Bis zum Jahresende 2004 ist es den Verantwortlichen des Projektausschusses gelungen, rund zwei Drittel der erforderlichen 6,5 Millionen ins Trockene zu bringen.

Der Stand lässt sich nicht genau beziffern, da er sich aus dem Total der Absichtserklärungen, die grösstenteils von Malbuner Haus- und Wohnungsbesitzern und Gewerbetreibenden abgegeben worden sind (ca. 2.5 Mio. Franken), aus mündlichen Zusagen und effektiv getätigten Zeichnungen mit Zeichnungsschein zusammensetzt.

An dieser Stelle erwähnt werden muss, dass es aus der Sicht der Projektverantwortlichen wichtig ist, dass Personen, welche Aktien zeichnen möchten, ihre Zeichnungsscheine möglichst rasch zurückschicken. Die Einzahlung muss erst bis Ende März 2005 erfolgen. Wesentlich ist es, zu wissen, wieviel Kapital gezeichnet worden ist. Vor allem Personen, welche im vergangenen Jahr Absichtserklärungen an die Bergbahnen geschickt haben, sind gebeten, diese nun in Form von effektiven Zeichnungen zu bestätigen.

Nur Gerüchte

Klar dementiert werden muss in diesem Zusammenhang, dass von keiner Seite eine Zusage gemacht worden ist, das ausstehende Aktienkapital vollumfänglich zu übernehmen. Dies gilt sowohl für Privatpersonen und Firmen als auch für das Fürstenhaus. Von letzterer



Das Malbunkonzept ist auf gutem Weg, den Gipfel zu erklimmen, allerdings fehlt noch ein gutes Stück dazu.

Seite wurde den Bergbahnen Malbun bereits Ende Dezember 2004 ein grosszügiger Betrag zugesichert, der der Realisierung des Projektes ein gutes Stück weiterhilft.

Danke für die grosse Solidarität

Die Verantwortlichen des Projektausschusses danken allen herzlich, die sich bis dato an der Aktienzeichnung beteiligt haben. Dank dieses tollen Engagements darf man heute optimistisch sein und an einen positiven Ausgang dieses ehrgeizigen Projektes glauben.

Wie weiter nach dem 31. März 2005?

Vorausgesetzt, dieser Optimismus bestätigt sich bis zum Ablauf der gesetzten Zeichnungsfrist, so darf man vorsichtig vom folgenden Zeitplan ausgehen:

Frühjahr 2005

Planung und Aufgleisung des

Projektes mit Erstellung der nötigen Gesuche, Baubewilligungen etc.

Ca. Mai / Juni 2005

Arbeitsbeginn Kunstschnee-Anlage (Leitungen verlegen ab Speicher Schneeflucht der Gemeinde Vaduz, Elektroinstallationen, Montage Beschneiungsanlage etc.)

Bau der Wasser- und Abwasserleitungen Malbun – Sareiserjoch; laufende Projektierung und Planung für Bau der Bahninfrastruktur, Kinderland sowie weiterer Projektschritte.

Dezember 2005

Beginn der Wintersaison. Erstmals kommen Beschneiungsanlagen im Malbun an exponierten Pistenabschnitten zum Einsatz.

Ca. Mai 2006

Abbruch der alten Liftanlagen (ausser Schneefluchtlift und Sessellift Sareis), Fundamentierung der

Masten für die zwei neuen Sessellifte (Vierer- und Sechssessellift in das Vaduzer Tälli bzw. auf das Hocheck).

Sommer 2006

Neue Lifte nach neuesten Standards: Sicherheit und Komfort; Bau der neuen Bahnen, der dazugehörenden Gebäude (nur eine Talstation gegenüber der jetzigen Bergstation Schneeflucht für beide neuen Lifte); Bau des Kinderlandes (Sport, Spiel und Spass für Anfänger und Kinder) im Bereich der bestehenden Talstation Hocheck und Sessellift Tälli unter Miteinbezug der vorhandenen Gebäude; Parallel dazu Strassen-Unter- resp. -Überführung als Verbindung der neuen Talstation und Schneefluchtlift unabhängig vom Strassenverkehr (für Fussgänger, Skifahrer und Pistenfahrzeuge); Beginn der ortsplanerischen Massnahmen der Gemeinde Triesenberg (u. a. neue Führung des öffentlichen Verkehrs). (PD)

«Aufgabe ist nicht zu unterschätzen»

Louis Gassner vom Projektausschuss Malbun über Geld und Kritik

MALBUN – Nachdem sich auch Fürstenhaus und Banken beim Malbunkonzept engagieren, fehlen derzeit noch gut 2 Mio. Franken. Louis Gassner, als Vizepräsident der Malbunbahnen auch Mitglied des Projektausschusses Malbun, ist uns gestern Rede und Antwort gestanden.

• Martin Frommelt

Volksblatt: Louis Gassner, sind Sie mit dem Stand der finanziellen Zusagen zufrieden?

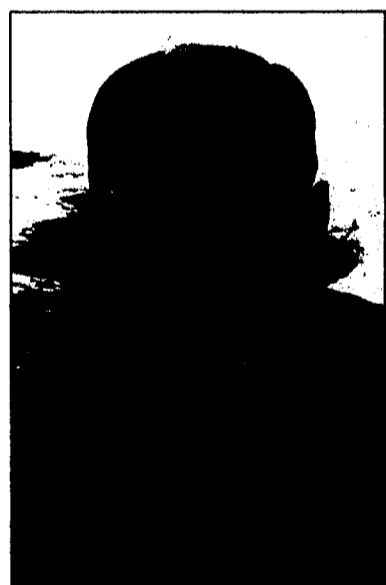
Louis Gassner: Zusammen mit allen mündlichen und schriftlichen Zusagen stehen wir jetzt zwischen 4 und 4,5 Mio. Franken, damit liegen wir gut im Zeitplan.

Sind Sie also zuversichtlich, die 6,5 Mio. Franken bis Ende März zusammenzubringen?

Ich gehe davon aus, dass es klappen wird, aber die Aufgabe ist nicht zu unterschätzen. Gut 2 Mio. Franken in einer wirtschaftlich nicht einfachen Zeit zusammenzubringen, ist nicht einfach.

Sehen Sie Potential eher noch bei Privaten oder bei Firmen?

Beides. Wir sind mit Firmen im Gespräch, aber es muss sicher auch auf privater Ebene noch etwas kommen. Vor allem erhoffen und erwarten wir, dass auch von den 400 Besitzern von Haus- und Ferienwohnungen in Malbun noch einige Zusagen kommen.



«Das Hauptproblem ist eher der zeitliche Druck»: Louis Gassner.

Unsere Informationen zufolge haben die drei grossen Banken gemeinsam 500 000 Franken zugesagt: Sind dies die grössten Geldgeber?

Sie gehören damit sicherlich zu den grössten Geldgebern. Unter anderen haben wir aber auch vom Fürstenhaus eine grosszügige Spende erhalten.

Kritiker sagen, in den goldenen Malbun-Zeiten habe man grosszügige Dividenden verteilt, anstatt ausreichend Geld für Investitionen auf die Seite zu legen, und jetzt müsse die öffentliche Hand die Suppe auslöffeln: Was sagen Sie dazu?

Hier muss man differenzieren: Die heutigen Bergbahnen Malbun haben sich vorher aus zwei Gesellschaften zusammengesetzt, wobei die eine Seite ihre Hausaufgaben gemacht hat. Sicher sind Fehler gemacht worden, aber das ist nicht nur in Liechtenstein passiert, sondern auch in den umliegenden Ländern. Grundsätzlich möchte ich aber schon darauf hinweisen, dass Malbun als einziges Skigebiet unseres Landes für die öffentliche Hand von grossem Wert ist. Wenn man sieht, was für andere Sportarten alles investiert wird, dann ist dieses Geld für dieses einzige Ski- und Naherholungsgebiet ganz sicherlich eine sinnvolle Investition. Man muss sich nur einmal vor Augen führen, was dies für unsere Schulen und Skiclubs für enorme finanzielle Auswirkungen hätte, wenn diese ins Ausland fahren müssten.

Ein weiterer Kritikpunkt sind die hohen Kosten, respektive die Tatsache, dass man – so die Kritiker – auf alles oder nichts gehe: Warum hat man als Alternativszenario nicht eine Variante «Malbun light» in der Hinterhand?

Im Rahmen der ganzen Vorbereitungen hat man die verschiedensten Varianten eingehend geprüft. Schliesslich ist man zum Schluss gekommen, dass das jetzige Konzept nötig ist, wenn man will, dass Malbun weiter besteht. Ein Alternativszenario ist inwiefern nicht möglich, als einige Gemeinden ih-

re Zusage mit der Auflage verbunden haben, dass die ganze Summe zusammenkommt. Auch der Finanzbeschluss des Landtages ist an diese Bedingung geknüpft.

Sie gehen davon aus, dass bereits in der nächsten Saison Beschneiungsanlagen zum Einsatz kommen: Keine Angst vor Einsparungen aus Umweltschutzkreisen?

Das Hauptproblem ist eher der zeitliche Druck. Wir können erst mit der Projektierung beginnen, wenn die Finanzierung gesichert ist. Von daher ist der Termin schwierig einzuhalten. Mögliche Einsparungen bereiten mir weniger Sorgen. Wir haben ja beim Umweltverträglichkeitsbericht die Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz mit einbezogen. Nachdem wir nun aber keinen Speichersee mehr brauchen, sollte die Umweltverträglichkeitsprüfung jetzt erst recht reibungslos über die Bühne gehen.

Warum würde Malbun nach der nächsten Saison still stehen, wenn nichts gemacht wird?

Im Frühling 2006 müsste man die Tälli-Sesselliftbahn abstellen, weil dann die Konzession seitens des Bundesamtes für Verkehr in Bern ausläuft. Um die Sicherheitsanforderungen erfüllen zu können, müsste man bis zu 1,5 Mio. Franken in diese Anlage stecken. Meiner Ansicht nach wäre es ein Unsin, so viel Geld in alte Lifte zu stecken.